



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünscht euch eure GdP

Polizei 2026 – jetzt ist die Politik am Zug!

Jens Mohrherr

Landesvorsitzender der GdP Hessen

Ein Jahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr, das uns alle in der hessischen Polizei gefordert und bewegt hat. Hinter uns liegen Monate, die geprägt waren von Trauer, Erschöpfung, aber auch von Zusammenhalt und Mut. Der grausame Mord an unserem Kollegen Simon Bohr im August hat tiefen Spuren in unseren Reihen hinterlassen. Wir trauern, aber wir stehen zusammen. Und wir lassen nicht zu, dass das Vertrauen in unsere Polizei durch Einzelereignisse oder Vorverurteilungen erschüttert wird. Transparenz, Aufarbeitung und Gerechtigkeit – ja! Generalverdacht – nein!

Arbeit am Limit – und kein Ende in Sicht

Während viele Menschen sich auf die Feiertage freuen, bereiten sich unsere Kolleginnen und Kollegen erneut auf Wochen voller Dienstbelastung vor: Weihnachtsmärkte, Silvesternacht, Großlagen. „Weihnachtsstimmung – aber sicher!“ – die Schlagzeile aus der FAZ bringt es auf den Punkt. Für uns bedeutet das: Schichten, Einsatzpläne, Verantwortung – ohne Rücksicht auf Familienzeiten oder Erholung. Die Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste sind immer da, wenn andere feiern. Doch wie lange noch, wenn sich an den Rahmenbedingungen nichts Grundlegendes ändert?

Nullrunde 2025 – Vertrauensbruch statt Wertschätzung

Die sogenannte „Nullrunde“ (gemeint ist die viermonatige Besoldungsverschiebung) war ein Tiefschlag. Sie hat nicht nur die Einkommen geschmälert, sondern auch das Vertrauen erschüttert – in eine Politik, die Zusagen bricht. Wer verspricht, dass die Beamtenbesoldung dem Tarifrecht folgt, und dieses Versprechen dann bricht, verliert Glaubwürdigkeit. Das hat Spuren hinterlassen – in den Familien, in den Dienststellen, in der Motivation.



Jens Mohrherr

Foto: GdP/Mohrherr

Glaubwürdigkeit entsteht durch Konsequenz

Die Erhöhung der Polizeizulage im vergangenen Jahr war ein richtiger Schritt – aber kein Durchbruch. Ohne Ruhegehaltsfähigkeit bleibt sie ein Symbol für halbe Lösungen. Und der finanzielle Abstand zur Bundespolizei ist weiterhin ein Schlag ins Gesicht derer, die täglich für Sicherheit und Ordnung sorgen.

2026 bietet die Chance, Vertrauen zurückzugewinnen. Wir fordern die Landesregierung auf, endlich eine verfassungskonforme Besoldung zu schaffen, die dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts entspricht. Dazu gehören

- ein tragfähiges Gesamtkonzept mit echter finanzieller Wertschätzung,
- die transparente Darstellung der Mindestbesoldung im Verhältnis zur Grundsicherung
- und eine faire Lösung für die über 160.000 anhängigen Widersprüche.

Etwaige Nachzahlungen dürfen nicht zulasten der aktuell Beschäftigten oder ihrer Arbeitsbedingungen gehen!

Fürsorge ist keine Verwaltungsvorschrift

Die Beihilfeproblematik in Hessen ist längst zum Sinnbild behördlicher Überforderung geworden. Monatelange Bearbeitungszeiten, komplizierte digitale Verfahren, fehlende Transparenz – das ist kein Ausdruck moderner Verwaltung, sondern eine Zumutung. Wer krank ist oder Unterstützung braucht, hat Anspruch auf schnelle und verlässliche Hilfe. Fürsorgepflicht bedeutet Verantwortung – nicht Bürokratie.

2026 darf kein weiteres Jahr des Stillstands werden

Unsere Kolleginnen und Kollegen sind keine endlos „belastbaren Ressourcen.“ Wer glaubt, man könne Sparpolitik auf dem Rücken der Polizei betreiben, gefährdet nicht nur Motivation und Leistungsfähigkeit, sondern auch die innere Sicherheit in Hessen. Herausforderungen sind immens: steigende Einsatzbelastungen, wachsende gesellschaftliche Spannungen, Fachkräftemangel und eine immer komplexere Sicherheitslage. Dazu kommt die interne Neuorganisation der hessischen Polizei – ein Prozess, der Kraft kostet und Verlässlichkeit von Dienstvorgesetzten verlangt. Diese Aufgaben können wir meistern – wenn Führung verlässlich und transparent handelt.

Für eine starke Polizei – für ein starkes Hessen

Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten Tag für Tag herausragende Arbeit – oft unter schwierigen Bedingungen. Sie sind das Rückgrat des Rechtsstaates. Dafür verdienen sie nicht nur Lob, sondern Respekt, Wertschätzung und faire Bezahlung. 2026 muss das Jahr werden, in dem die Politik Wort hält. Wir werden nicht müde, das einzufordern – laut, geschlossen und solidarisch.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit und Kraft für das kommende Jahr. Bleiben wir kritisch. Bleiben wir solidarisch. Bleiben wir standhaft – für eine gerechte Zukunft der Polizei in Hessen. Für uns. Für unseren Beruf. ■



GdP-Beirat fordert: gerechte Besoldung, faire Arbeitsbedingungen – jetzt handeln!

Fotos: M. Hüschenbatt



Der Beirat tagte zum ersten Mal in Bruchköbel.

Am 30. Oktober 2025 tagte der Beirat der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Hessen im Stadthaus Bruchköbel im Main-Kinzig-Kreis. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Kreisgruppen waren zusammengekommen, um gewerkschaftspolitische Schwerpunkte zu beraten. Jens Mohrherr eröffnete die Sitzung und stellte diese unter das Rubrum vieler gewerkschaftspolitischer Schwerpunktthemen: von gerechter Besoldung über faire Arbeitsbedingungen bis hin zu Zukunftsfragen der hessischen Polizei. Der Beirat ist das höchste Gremium der GdP Hessen zwischen den Landesdelegiertentagen und bestimmt maßgeblich die politische Linie des Landesvorstandes. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Daniel Klimpke, der souverän durch das Programm führte. Die Bruchköbler Bürgermeisterin und ehemalige Polizeibeamtin Sylvia Braun begrüßte die Gäste mit einem Augenzwinkern: Noch nie sei das Stadthaus so gut gesichert gewesen – denn zeitgleich tagte auch die Ordnungs- und Stadtpolizei des Main-Kinzig-Kreises. Sylvia Braun war 30 Jahre lang als Kriminalhauptkommissarin tätig, bevor sie im April 2020 das Amt der Bürgermeisterin übernahm. Mittlerweile wurde sie mit beeindruckender Mehrheit Mitte Oktober 2025 zum zweiten Mal wiedergewählt. Es ist immer wieder schön anzusehen, wenn Kolleginnen und Kollegen aus der Polizei Ämter einer Bürgermeisterin oder eines Bürgermeisters überneh-

men. Dies zeugt von Kompetenz und einem hohen Maß an Vertrauen für unseren Berufsstand!

Gewerkschaftspolitischer Bericht: klare Kante für faire Bezahlung

In seinem umfassenden Geschäftsbericht zog Landesvorsitzender Jens Mohrherr eine Bilanz der vergangenen Monate und gab einen Ausblick auf die kommenden Herausforderungen. Im Mittelpunkt stand die anhaltende Auseinandersetzung um die verfassungswidrige Besoldung in Hessen und die Verschiebung der Besoldungserhöhung um vier Monate. „Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten täglich einen enormen Beitrag zur Sicherheit in diesem Land. Es ist nicht hinnehmbar, dass sie finanziell und strukturell weiter benachteiligt werden“, betonte Mohrherr. Die GdP Hessen forderte daher eine gerechte Besoldung, die dem verfassungsrechtlichen Anspruch genügt und die tatsächliche Arbeitsbelastung widerspiegelt. Ein weiteres zentrales Thema waren die Arbeitsbedingungen in der hessischen Polizei. Angesichts wachsender gesellschaftlicher Spannungen und steigender Einsatzbelastung braucht es endlich mehr Anerkennung und konkrete Entlastung. „Wir müssen die Arbeitsrealität unserer Kolleginnen und Kollegen ernst nehmen – jetzt, nicht erst morgen“, so Mohrherr weiter. Auch die Gewalt gegen Po-

lizeibeschäftigte war Schwerpunktthema. „Jeder Angriff auf eine Polizistin oder einen Polizisten ist ein Angriff auf den Staat und unsere Demokratie“, erklärte Mohrherr unter großem Beifall. „Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass diejenigen, die täglich für die Sicherheit anderer eintreten, selbst immer häufiger Opfer von Gewalt werden.“ Er forderte mehr Rückhalt aus Politik, Justiz und Gesellschaft: „Wer Polizistinnen und Polizisten angreift, greift die Werte unseres Zusammenlebens an. Wir erwarten, dass solche Taten konsequent verfolgt und geahndet werden – ohne Relativierung.“ Neben einer konsequenten Strafverfolgung mahnte Mohrherr auch besseren Schutz und Nachsorge an: „Schutz darf nicht nur in Worten bestehen. Es braucht wirksame Maßnahmen, klare Einsatzkonzepte und eine professionelle Betreuung der Betroffenen nach Gewalterfahrungen.“

Premiere: Landespolizeipräsident Paschek zu Gast

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Landespolizeipräsidenten Felix Paschek, der als erster LPP an einer Beiratssitzung der GdP Hessen teilnahm. In seinem Grußwort sprach Paschek über die zentralen Zukunftsvorhaben der hessischen Polizei – von Standardisierung und Digitalisierung über belastungsorientierte Personalsteuerung bis hin zu den Projekten P 25, S 25 und weiteren Projekten rund um die hessische Polizei. Unter dem Leitgedanken „Was braucht eine erfolgreiche Polizei?“ stellte er klar: „Unser wichtigstes Gut sind die Menschen, die in dieser Organisation arbeiten.“ Paschek bedankte sich ausdrücklich für den konstruktiven und engagierten Beitrag der Personalräte und Gewerkschafter.

Im Anschluss stand er den Anwesenden für zahlreiche Fragen zur Verfügung. LPP Felix Paschek sparte auch das Thema rund um die Vorfälle beim 1. Polizeirevier in Frankfurt am Main nicht aus. Im 1. Polizeirevier Frankfurt am Main (Ost-Zeil) laufen Ermittlungen gegen 17 Polizeibedienstete wegen mutmaßlicher Körperverletzung im Amt, Strafvereitelung und Verfolgung Unschuldiger. Im Einzelnen: Den Beschuldigten wird vorgeworfen,



zwischen Februar und Ende April 2025 insgesamt sechs Männern während oder nach deren Festnahme unberechtigt körperlichen Schaden zugefügt zu haben bzw. solche Handlungen geduldet zu haben.

Blick in die Zukunft: Drohnenstrategie der hessischen Polizei

Mit einem spannenden Fachbeitrag bereicherter Polizeidirektor Moritz von Zezschwitz, Leiter der Polizeifliegerstaffel Hessen, die Sitzung. Unter dem Titel „Drohnenstrategie Polizei Hessen“ präsentierte er den aktuellen Stand und die Perspektiven des Droneneinsatzes in der polizeilichen Arbeit. Dronen seien längst ein unverzichtbares Einsatzmittel, so von Zezschwitz. Sie könnten die Sicherheit erhöhen und Polizeibeamtinnen und -beamte spürbar entlasten. Gleichzeitig betonte er die Bedeutung von Detektion und Abwehr unbemannter Fluggeräte (cUAS) – ein Feld, das in Zukunft weiter an Relevanz gewinnen werde. „Hubschrauber und Dronen ergänzen sich – sie sind kein Gegensatz, sondern zwei Seiten derselben Medaille“, so von Zezschwitz. Einsatzbereiche: Lageübersicht bei Großveranstaltungen und Demonstrationen – Echtzeitbilder ermöglichen eine bessere Koordination der Einsatzkräfte; Unterstützung bei Fahndungen – Dronen können schwer zugängliche Areale überwachen, z. B. Wälder oder Industriegebiete; Verkehrsüberwachung und Unfallaufnahme – Dronen liefern schnell einen umfassenden Überblick und können so Absperrungen reduzieren; Suche nach vermissten Personen – Wärmebildkameras erleichtern die Lokalisierung in schwierigen Umgebungen. Vorteile für die Polizei: Entlastung der Einsatzkräfte – Dronen übernehmen risikoreiche Beobachtungsaufgaben; schnelle Informationsbeschaffung – Livebilder liefern Entscheidungsgrundlagen in Echtzeit; Kosteneffizienz – Einsätze mit Dronen sind oft günstiger als Einsatz von Hubschraubern; Prävention von Gewalt – Dronen können Konfliktsituationen frühzeitig erkennen, bevor es zu Angriffen auf Beamte kommt.

Verabschiedungen und personelle Weichenstellungen

Emotional wurde es, als Heinz Schiskowsky (in Abwesenheit) und Karsten Bech für ihre

langjährige, engagierte Arbeit im Landesvorstand verabschiedet wurden. „Ihr habt diese Gewerkschaft mitgestaltet und geprägt. Dafür gebührt euch unser aufrichtiger Dank“, würdigte Mohrherr die beiden scheidenden Kollegen. Gleichzeitig wurden Marika Hertling als künftige stellvertretende Landesvorsitzende und Tarifexpertin sowie Janna Knutas als LBV-Beauftragte für Studierende offiziell gewählt bzw. in ihrem Amt bestätigt. Beide werden künftig wichtige Impulse in der Landesvorstandsarbeit setzen – insbesondere mit Blick auf Tarifpolitik und Nachwuchsförderung.

Solide Finanzen – intensive Tarifvorbereitung

Landeskassiererin Sylvia Schwegel-Otto legte einen soliden Finanzbericht vor und bestätigte die stabile wirtschaftliche Lage der GdP Hessen. Anschließend informierten Marika Hertling und Tobias Fenner über den Stand der Vorbereitungen zu den Tarifverhandlungen 2026 (TV-H). Im Fokus steht dabei eine breite Mitarbeiterbefragung, um die Erwartungen und Forderungen der Mitglieder gezielt in die Verhandlungen einzubringen. Ziel sei es, die Interessen von Tarifbeschäftigen und Beamtinnen bzw. Beamten gleichermaßen zu vertreten – insbesondere im Hinblick auf eine mögliche Übertragung der Tarifergebnisse.

Berufsvertretungsstunde, Seminare und Perspektiven

Stefan Rüppel gab einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen rund um die Berufsvertretungsstunde sowie einen Ausblick auf das Seminarprogramm 2026, das einige Neuerungen und Überraschungen bereithält. Damit unterstreicht die GdP Hessen ihren Anspruch, die berufliche und persönliche Weiterentwicklung ihrer Mitglieder, gerade bei den Studierenden der HöMS, also zu Beginn der Polizeilaufbahn, aktiv zu fördern.

Klarer Auftrag für 2026

Wir erwarten von der Landesregierung klare Signale: Wertschätzung für unsere Kolleginnen und Kollegen, faire Bezahlung und echte Entlastung. Unsere Polizeibeschäftigten leis-

ten tagtäglich Höchstarbeit – dafür brauchen sie nicht nur Worte, sondern wirksame Maßnahmen, Schutz und Perspektiven. Technik wie Dronen oder Digitalisierung darf nie Ersatz für Personal oder verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen sein. Sicherheit und Arbeitsschutz müssen immer Hand in Hand gehen. Auch beim Projekt S 25 müssen gewerkschaftspolitische Forderungen eingepreist werden: Die GdP fordert eine deutliche Reduzierung der Wochenarbeitszeit für Beamtinnen und Beamte im Schicht- und Wechselschichtdienst. Konsequenz kann nur die Rückführung der Wochenarbeitszeit auf das Tarifniveau von 38,5 Stunden sein! Die Anerkennung der besonderen gesundheitlichen und sozialen Belastung durch Wechselschichtdienst und Entlastungsmaßnahmen dafür. Eine Verbesserung der Schichtzulagen bzw. angemessene Erhöhung der Schichtzulagen, die die besonderen Belastungen dieser Arbeitszeiten widerspiegeln muss. Die Beibehaltung der bestehenden Ruhestandsregelung in Hessen darf nicht angetastet werden. Über vier Millionen Überstunden, Stand Oktober 2025, sprechen für sich und für eine Personalmehrung!

Zum Abschluss fasste Jens Mohrherr die Ergebnisse der Sitzung zusammen und richtete den Blick nach vorn: „Die Herausforderungen bleiben groß – aber wir sind stark, entschlossen und gut aufgestellt. Die GdP Hessen wird auch in Zukunft mit klarem Kurs für gerechte Besoldung, faire Arbeitsbedingungen und die Interessen ihrer Mitglieder kämpfen.“ Mit Blick auf die im nächsten Jahr stattfindenden Tarifverhandlungen in Hessen fügte er hinzu: „Die Beschäftigten im öffentlichen Dienst halten dieses Land am Laufen – in der Polizei oft unter extremen Bedingungen. Wir erwarten, dass das Land Hessen in dieser Tarifrunde ein klares Zeichen der Wertschätzung setzt. Gute Arbeit braucht gute Bezahlung – und zwar für alle. Stillstand oder Verschiebungen akzeptieren wir nicht mehr. Wir werden mit starker Stimme und geschlossenem Rückhalt unserer Mitglieder in die Verhandlungen gehen.“ Mit diesem klaren Bekenntnis endete eine arbeitsreiche und zugleich richtungsweisende Beiratssitzung, die deutlich machte: Die GdP Hessen steht geschlossen und kämpferisch hinter ihren Mitgliedern – jetzt erst recht.

**Markus Hüschennbett,
Jens Mohrherr**



Alle Teilnehmerinnen der Landesfrauenkonferenz

Sechste Landesfrauenkonferenz der GdP Hessen in Zella – oder wie ich es liebevoll nenne: die Rückkehr der pinken Sweatshirts

Heute habe ich etwas sehr Interessantes gelernt. Wer bei der GdP Hessen Mitglied wird, landet automatisch in einer bestimmten Gruppe. Die Berufsanfänger kommen in die „Junge Gruppe“. Kolleginnen und Kollegen über 57 Jahre in die „Seniorenguppe“ und – Überraschung – alle Frauen natürlich auch in die „Frauengruppe“.

Laut aktuellem Stand zählt die stolze Gemeinschaft 3.912 Frauen in Hessen und genau deren Vertretung traf sich am 23. Oktober 2025 zur sechsten Landesfrauenkonferenz im Landgasthof Bechtel in der Schwalm. Nach dem obligatorischen Käffchen begrüßte uns unsere Vorsitzende Andrea Baumgardt und nach der schnellen Feststellung der Beschlussfähigkeit ging's auch schon direkt los: Geschäftsbericht – check. Entlastung – check. Vorstellung der neuen Kandidatinnen für den Landesfrauenvorstand – auch check. Wie immer bei uns Frauen: effizient, struktu-

riert und mit einem Lächeln im Gesicht. So konnten wir sogar noch vor dem Mittagessen unseren neuen Vorstand begrüßen.

Franziska Walter wurde als Vorsitzende gewählt und ihre Stellvertreterinnen sind: Andrea Baumgardt, Esther Jaekel und Kerstin Wöhe. Iris Icke als Schriftführerin und Jutta Angersbach als deren Vertretung. Läuft bei uns! Danke, Mädels!

Danach übernahm Stefan Rüppel das Wort und sprach über so ziemlich alles, was uns aktuell beschäftigt. Die anstehenden Tarifverhandlungen, die verfassungswidrige Besoldung, die Umstrukturierung von S 25 und P 25, den Rotationserlass und die neuen Schichtmodelle. Viele Themen, die uns alle betreffen, und die Botschaft war klar: Die GdP bleibt dran. Ganz egal in welcher Gruppe wir uns befinden.

Meine neuerdings erklärte Lieblingsgruppe ist die „der pinken Sweatshirts“, auch wenn ich mit der Farbwahl immer noch etwas hadere. Pink und ich haben eine komplizierte Beziehung, aber das, was diese Frauen dort

leisten, verdient einfach mehr Gehör. Viele Teilnehmerinnen wussten gar nicht, dass es Veranstaltungen oder Seminare gibt, die sich gezielt an weibliche Kolleginnen richten, und so entstand ein richtig spannender Austausch zwischen den Präsidien. Was in Nordhessen schon fast selbstverständlich ist, gibt's anderswo (noch) gar nicht, und so beschlossen wir kurzerhand, uns alle in der GdP-Community miteinander zu vernetzen, die sozialen Medien zum Fragenstellen und Kontaktknüpfen zu nutzen, um so vielleicht auch in den einzelnen Bezirksgruppen wieder mehr Leben in die Frauengruppen zu bringen. Denn mal ehrlich: Wir sind Frauen. Wenn wir etwas anpacken können, dann tun wir's auch! „Lasst uns stolz auf uns sein“ habe ich heute gehört und ich hoffe, dass dieser Satz noch lange nachhallt. Mindestens bis zum nächsten Käffchen in vier Jahren. #einzigartig

Barbara Gawrisch



Der neue Landesfrauenvorstand (v. l.): Iris Icke, Jutta Angersbach, Andrea Baumgardt, Franziska Walter, Kerstin Wöhe; es fehlt: Esther Jaekel





Landesseniorenkonferenz in Zella

Mit einem neuen Motto hatte die hessische GdP zur Landesseniorenkonferenz nach Zella in der Schwalm eingeladen. Im Landgasthof Bechtel konnte der Landesseniorenvorsitzende Bernd Braun mehr als fünfzig Delegierte und Gäste aus dem Landesbezirk und dem Bund begrüßen. In dieser Begrüßung kam auch der verstorbene Schauspieler und Entertainer Joachim Fuchsberger zu Wort, der 2011 sein viel beachtetes Buch veröffentlicht hatte, dass Altwerden nichts

renvorstandes erteilte er das Wort dem Landesseniorenvorsitzenden für den Geschäftsbericht. Dieser lag den Delegierten selbstverständlich in den Unterlagen schriftlich vor. Bernd Braun ergänzte mit detaillierten Informationen zu verschiedenen Themen und hob hervor, dass die Hessische Landesregierung und der Gesetzgeber einen hohen Vertrauensverlust und jede Menge Glaubwürdigkeit bei den ehemaligen Beschäftigten der hessischen Polizei verloren hatten. Dies machte er an der Verschiebung der tariflich vereinbarten und gesetzlich bereits festgeschriebenen Besoldungserhöhung sowie dem mangelnden Engagement für Rentnerinnen und Rentner zur Milderung der Folgen aus der Coronapandemie fest. Darüber hinaus stellte er fest, dass mit dem Sitz für die Seniorinnen und Senioren im geschäftsführenden Landesbezirksvorstand deren Bedeutung in der gewerkschaftlichen Arbeit zugenommen habe.

Mit der Aussprache zum Bericht endete die Amtszeit des Vorstandes, und es wurde Zeit für Neuwahlen. Da die Delegierten keinen Anspruch auf Kandidatenvorstellung erhoben und auf geheime Wahlen verzichteten, wurde der Wahlgang zügig begonnen und abgeschlossen. In diesem wurde Bernd Braun als Landesseniorenvorsitzender wiedergewählt. Als seine Vertreterinnen setzen die Seniorenvertreter aus den neun Bezirksgruppen wie bisher auf Erika Büttner und neu auf Simone Ries. Beide sind Rentnerinnen und stärken damit die Beteiligung ehemaliger Tarifbeschäftigte an der Seniorenarbeit der hessischen GdP. Als Schriftführer wurde Karl-Heinrich „Charly“ Braun bestätigt und Harald Zwick neu gewählt. Die übrigen Vertreter wurden als Beisitzer bestätigt.

In der Antragsberatung wurde die Neufassung der Seniorenrichtlinien besprochen, ergänzt oder geändert und einem



Bericht des Vorstandes

Dringlichkeitsantrag entsprochen, der Bewegung in die Verhandlungen zur Verbesserung der Beihilfe bringen soll.

Nach der Mittagspause wurde zunächst Harald Dobrindt für seine langjährige Tätigkeit im Landesseniorenvorstand geehrt und mit Beifall verabschiedet. Anschließend überbrachte Gundula Thiele-Heckel in Vertretung für Ewald Gerk das Grußwort des Bundesseniorenvorstandes und berichtete von den zahlreichen Initiativen auf der Bundesebene. Stefan Rüppel und Daniel Klimke informierten über die aktuellen Arbeitsfelder in der hessischen GdP und im Hauptpersonalrat und konnten dabei feststellen, dass auch die Ehemaligen noch ein großes Interesse an der Polizeiarbeit haben.

In seinem Schlusswort rief der alte und neue Landesseniorenvorsitzende dazu auf, dem Motto der Konferenz zu folgen und aktiv mit der GdP zu bleiben. Dann entließ er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Wunsch auf einen guten Nachhauseweg in unser schönes Bundesland.

Bernd Braun



Der neue Vorstand, hier fehlt noch Charly Braun.

für Feiglinge ist. Bernd knüpfte vor allem an die letzten Sätze aus diesem Statement an. Da zeigt Fuchsberger auf, dass ein aktives Leben im Alter durch Engagement und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben der beste Weg sei, nicht in Einsamkeit oder gar mit Depressionen alt zu werden. Womit wir bei unserem Motto waren.

Mit Klaus Vestweber und seinem Team übernahm eine erfahrene und bewährte Versammlungsleitung mit dem Votum der Delegierten das Ruder und führte ruhig und souverän durch die Konferenz. Nach der Wahl der benötigten Kommissionen und dem Votum zur Anerkennung der Dringlichkeit für einen vorliegenden Antrag des Landessenioren-



Grone
WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone Bildungszentren Hessen GmbH - gemeinnützig
Gerbermühlstraße 11 · 60594 Frankfurt am Main
Telefon 069 4089987-0 · Fax 069 4089987-10
E-Mail: frankfurt@grone.de · www.grone.de

Anzeige

Foto: Seniorenguppe



Der Zug hat keine Bremsen

Blaulichtmilieu-Party der GdP Nordhessen im Gleis 1

Die bereits etablierte Blaulichtparty der GdP Nordhessen war auch Ende September wieder ein voller Erfolg. Mit dem DJ Sasha gelang es erneut, unsere Gäste auf die Tanzfläche zu bringen und bis nach Mitternacht ausgelassen zu feiern und zu tanzen.

Auf der Tanzfläche wurde auch der Song „Aloha Heja He“ von Achim Reichel sitzend

und rudernd mitgesungen, auch „Der Zug hat keine Bremsen“ von Mia Julia und Lorenz Büffel ließ die Stimmung steil steigen.

Wir durften wieder in der in Kassel sehr bekannten Diskothek Gleis 1, gegenüber dem Polizeipräsidium, unsere Party feiern. Dies ist schon seit vielen Jahren eine gute Tradition geworden.

bereits Follower sind. Die Aktion kam richtig gut an, der Instagram-Kanal der @gdp_nordhessen (so findet ihr uns auf Instagram) bekam reichlich Zuwachs an diesem Abend!

Von unseren Freunden von der Bundespolizei in Eschwege sowie der Polizei Niedersachsen waren wieder viele Gäste anwesend. Die Kollegen der Feuerwehr Kassel nutzten den Abend für den Abschluss eines mehrwöchigen Seminars an der Landesfeuerwehrschule. Gäste vom Rettungsdienst, von der HÖMS Kassel und natürlich unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Bezirksgruppe Nordhessen bildeten ein buntes, gut gemischtes Publikum.

Der Bundespolizeistandort Eschwege kommt immer mit extra organisierten Bussen zu unseren Partys!

Herzlich bedanken möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, die am Eingang, der Kasse oder Garderobe mitgeholfen haben, die Party zu ermöglichen.

Fotos: GdP Nordhessen



Die Gäste füllten das Gleis 1 nach 22 Uhr gut aus. Die Junge Gruppe Nordhessen und Manu und Caro von der Signal Iduna mit ihrem Team hatten sich am Eingang einen besonderen Empfang überlegt. Den Gästen wurde ein „Shot“ in Form eines Klopfers oder für die Fahrer eine Süßigkeit angeboten, wenn sie dem Instagram-Kanal der GdP Nordhessen folgen oder

Wie im letzten Jahr werden wir am 9. April 2026 wieder die nächste Blaulichtparty im Gleis 1 mit DJ ChiliT organisieren. Wir werden euch rechtzeitig über den Termin informieren.

Stefan Rüppel



Foto: GdP Frankfurt

Oktoberfest in Frankfurt – wenn die GdP feiert, dann wird's zünftig!

Am 9. Oktober hieß es für die GdP Frankfurt wieder: O'zapft is! – Und diesmal ganz bewusst am Abend. Statt eines Frühschoppens, wie in dem ein oder anderen Jahr zuvor, war der Wunsch aufgekommen, mal wieder in die Nacht hineinfeiern zu wollen. Eine Entscheidung, die sich als absolut richtig herausstellte.

Ab 17:30 Uhr trudelten die Gäste – Mitglieder und Nichtmitglieder – nach und nach am Deutsche-Bank-Park ein. Auf dem Parkplatz vor dem Festzelt traf man sich, tauschte erste Grüße aus und stimmte sich ausgelassen auf den Abend ein.

Die GdP Frankfurt hatte hierfür eine Box mit 40 Karten erworben und diese zu einem günstigen Preis an Interessierte weitergegeben.

Unsere Box erwies sich als perfekter Platz fürs gemeinsame Feiern: Durch die etwas erhöhte Lage hatte man einen hervorragenden Blick über den gesamten „Festsaal“ und auch auf die Bühne. Zudem war sie gemütlich – man war eng beisammen und konnte somit schnell ins Gespräch kommen.

Kolleginnen und Kollegen der Polizei, Mitarbeitende der Stadt Frankfurt und Freunde der GdP mischten sich bunt durcheinander.

Mit deftigen Schmankerln, frischem Bier (natürlich in der Maß) und bester Party-Musik kam schnell Wiesn-Stimmung auf. Es wurde geschunkelt, getanzt und viel gelacht.

Um 21 Uhr war es dann so weit, Tim Toupet betrat die Bühne. Der Sänger, bekannt durch Hits wie „Du hast die Haare schön“, brachte mit weiteren Songs das Zelt zum Brodeln. 45 Minuten lang heizte er dem Publikum ordentlich ein – spätestens jetzt hielt es niemanden mehr auf

den Bänken – statt zu sitzen wurde darauf getanzt.

Die Stimmung war bis zum letzten Lied ausgelassen und fröhlich, der harte Kern blieb bis zum Ende der Veranstaltung gegen 1 Uhr.

Am Ende waren sich alle einig: So viel gute Stimmung, Lachen und Tanzen schreien geradezu nach einer Wiederholung im nächsten Jahr.

Katharina Kopp





Der idealisierte Polizist als Beipackzettel

Dies ist eine humorvoll-kritische Beschreibung eines idealisierten Polizisten in der Form eines Beipackzettels für ein Medikament – wie ihn sich „der Staat“ (in satirischer Zuspritzung) vorstellt: Dieses Präparat wurde für den dauerhaften Außeneinsatz im Staatsdienst entwickelt. Es dient der Aufrechterhaltung von Sicherheit, Ordnung und Gehorsam. Bei falscher Anwendung kann es zu unerwünschten Nebenwirkungen kommen – sowohl gesellschaftlich als auch dienstlich.

Beipackzettel-Informationen für den Anwender POLIZEI FORTE®

Enthaltener Wirkstoff: Staatsdienerhydrochlorid – 100 %

Darreichungsform:

Uniformiert, bewaffnet, gesetzestreu. Lesen Sie die gesamten Informationen sorgfältig durch, bevor Sie mit dem Einsatz beginnen.

1. Was ist POLIZEI FORTE® und wofür wird es eingesetzt?

POLIZEI FORTE® ist ein hoheitliches Allzweckmittel zur Durchsetzung staatlicher Gewaltmonopole. Es wirkt:

- deeskalierend im Idealfall,
- autoritativ bei Bedarf,
- repressiv bei Anweisung.

Es wird eingesetzt zur:

- Gefahrenabwehr,
- Strafverfolgung,
- Demonstrationsbegleitung,
- Identitätsfeststellung im öffentlichen Raum,
- freundlichen Bürgernähe im Wahlkampf.

2. Was sollten Sie vor der Anwendung von POLIZEI FORTE® beachten?

Gegenanzeigen:

- Eigensinn,
- übermäßige Kritikbereitschaft,
- unbedingter Gerechtigkeitssinn bei widersprüchlicher Lage,
- Whistleblowing.

Diese Eigenschaften können die Wirkung von POLIZEI FORTE® abschwächen oder ins Gegenteil verkehren.

3. Wie ist POLIZEI FORTE® anzuwenden?

Dosierung und Anwendungsempfehlung: In der Regel reichen zwei Filmtabletten, um den selben Film des Dienstes erträglich zu gestalten. Bei Bedarf steigern.

Die Anwendung führt zu:

- Gehorsam gegenüber Hierarchien,
- maßvoller Anwendung von Zwangsmitteln,
- freundlichem, aber distanziertem Auftreten.

Idealerweise:

- kein Rassismus,
- keine eigene Gewalt gegen Bürger sowie Kolleginnen und Kollegen (auch Vorgesetzte),
- keine auffällige Willkür.

In kritischen Situationen:

Es wird empfohlen, nach Vorschriften zu handeln, wenn sie bekannt sind. Verantwortung sollte möglichst vermieden werden. Wird das Ziel nicht erreicht, Dosis steigern.

4. Verhalten und Haltung:

Durch POLIZEI FORTE® werden Sie:

- neutral, loyal, pflichtbewusst,
- körperlich fit,
- psychisch belastbar,
- stolz auf die Uniform (auch ohne),
- demütig vor dem Gesetz,
- ein Vorbild für Recht und Ordnung.

Durch POLIZEI FORTE® werden Sie nicht:

- unangemessen hinterfragen,
- offen Kritik an Befehlen äußern,
- immer gleich Fehlverhalten von Kollegen melden,
- zu sehr „menschlich“ sein, wenn's unpraktisch ist.

5. Nebenwirkungen:

Häufig:

- Zynismus,
- Schlafstörungen,
- Vertrauensverlust in Politik und Justiz.

Gelegentlich:

- Burn-out,
- Doppelmorale.

Selten:

- ziviler Ungehorsam, echter Idealismus,
- solidarisches Handeln mit Bürgern.

6. Weitere Nebenwirkungen:

Nur unter bestimmten Bedingungen:

Kritik ist in homöopathischer Dosis erlaubt, vorzugsweise aber nur intern. Öffentliche Kritik kann zu Nebenwirkungen wie Disziplinarverfahren oder Versetzung führen. Die Dienstfähigkeit kann bei zu viel Eigeninitiative eingeschränkt werden. Es ist insbesondere die eigene Meinungsfreiheit für die Zeit der Einnahme sehr eingeschränkt.

Sehr häufig (bei dauerhafter Anwendung):

- Verrohung im Umgangston, besonders bei Dauerkontakt mit „Klientel“,
- Tunnelblick für Ordnung, gepaart mit Blindheit für soziale Ursachen,
- Überidentifikation mit dem Staat, auch wenn dieser im Unrecht ist,
- sprunghafte Laune bei Fußballspielen und Demos.

Häufig:

- „Wir gegen die“-Mentalität gegenüber Zivilbevölkerung,
- ironisch gemeinte Grundgesetz-Zitate, zunehmend unironisch,
- geringe Reizschwelle bei Kameras („Bitte nicht filmen!“),
- polizeiinternes Gruppendenken, verbunden mit Loyalitätsdruck,
- Tätowierungen mit nationalen oder marxistischen Symbolen (nicht verschreibungs-pflichtig, aber beobachtungswürdig).

Gelegentlich:

- Mangel an Empathie, besonders in Stresssituationen,
- moralische Konflikte zwischen Befehl und Gerechtigkeit,
- Probleme im Privatleben (ständige Erreichbarkeit, Schichtdienst, Misstrauen),
- Abstumpfung bei Gewaltanblick,
- Neigung zur Überwachungstechnologie-Faszination.

Selten:

- Gewaltfantasien im Dienst, manchmal ausgelebt,
- Solidarität mit Protestierenden, kann zur Suspendierung u. a. führen,
- Vertrauen in Journalismus oder NGOs,
- Aussteigen aus dem Dienst aus ethischen Gründen,
- Sinnkrise in der Mitte der Karriere („Was mache ich hier eigentlich?“)

Zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Vorgesetzten.

Peter Witzig